Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 81 (1987)
Heft: 2

Buchbesprechung: Hinweise auf Bücher
Autor: Spieler, Willy

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

HINWEISE AUF BÜCHER

Madeleine Strub-Jaccoud / Hans Strub (Hg.): *Wegzeichen gelebten Evangeliums.* Festschrift zum 70. Geburtstag von Marga Bührig. Theologischer Verlag, Zürich 1985. 310 Seiten, Fr. 38.–

«Unser Buch ist einer *Frau* gewidmet, die in mehrfacher Hinsicht ein bemerkenswertes Leben geführt hat und weiterhin führt. Einer Frau, die seit siebzig Jahren im besten Sinne des Wortes ‚in Bewegung' ist. Einer Frau, die sich immer wieder mit hineinnehmen liess in Bewegungen und Strömungen, welche wichtige Anliegen ihrer Zeit – unserer Zeit – vertreten» (S. 9). Mit diesen Worten leitet das Herausgeberehepaar die Festschrift zum 70. Geburtstag von Marga Bührig ein. Es ist eine aussergewöhnliche Festschrift geworden, ein Spiegelbild der aussergewöhnlichen Frau, die hier geehrt wird.

Ein kurzgefasster Lebenslauf, aufgezeichnet von Marga Bührig selbst, wird in den sechs Kapiteln des Buchs durch autobiographische Notizen ergänzt. Es entsteht das Selbstporträt einer Frau, die auch nach ihrem Rücktritt als Boldernleiterin 1981 «Ruhe»stand nur mit Anführungszeichen schreibt. Zwei Jahre später erfolgte die Wahl in das Präsidium des Ökumenischen Rates der Kirchen. Die Arbeit geht weiter, vor allem auch in der Frauen- und Friedensbewegung. «Heute bekenne ich mich nach manchen Umwegen und Widerständen als Feministin, in Solidarität mit allen jungen, mittelalterlichen und alten Frauen, die von einer Gesellschaft träumen und auf sie hinarbeiten, in der Frauen wirklich ganz sie selbst sein und voll mitentscheiden können» (S. 16). Diesem Bekenntnis fügt sich das Engagement in der Friedensbewegung nahtlos an: «Feminismus ist – recht verstanden – Arbeit für den Frieden» (S. 208).

Die Festschrift vereinigt Beiträge von rund 30 Weggefährtinnen und Weggefährten Marga Bührigs. Ich hebe (sehr subjektiv) hervor: die «Erfahrungscollage: Frauenbewegung – bewegte Frauen» von Marianne de Mestral; Reinhild Traitlers Aufruf für eine «Ökumene der Frauen» (was mehr und anderes ist als «Frauen in der Ökumene»), der sich auf eindrückliche Zeugnisse unterdrückter Frauen in aller Welt stützt (und die Frauenfrage von der Klassenfrage nicht trennt); die Beiträge von Reni Huber, Monika Stocker und Rosmarie Kurz, die den Zusammenhang von Frauenbewegung und Friedensbewegung aufzeigen – Heidi Rudolf bringt ihn auf den Begriff der «Zärtlichkeit wider die Resignation» (S. 247); die köstliche Anekdote Walter J. Hollenwegers «Was Bonhoeffer von den Negern lernte» (nämlich nichts weniger als eine politisch relevante Ekklesiologie); die aufschlussreiche Einführung in die Arbeit der Schweizerischen Evangelischen Synode durch deren Präsidentin Madeleine Strub-Jaccoud und Leni Altweggs Bekenntnis, dass sie durch den kirchlichen Widerstand gegen die Apartheid in Südafrika ermutigt wurde, Pfarrerin zu bleiben.

«Je weniger die Gemeinde konkrete christliche Lebenshilfe erfahren kann, um so wichtiger sind die Akademien», schreibt der ehemalige Präsident des Boldern-Vereins Hans Würgler (S. 201). Die Spannungsfelder, die durch diesen Gegensatz entstehen, werden nicht verschwiegen. Für das katholische Pendant zu Boldern schreibt Guido Vergauwen, bis 1985 Studienleiter an der Paulus-Akademie: «Es macht mir Angst, wenn Geldentzug etwa als Disziplinierungsmassnahme eingesetzt werden kann und als ‚Erfüllungshilfe' der vermeintlichen Orthodoxie eines bestimmten parteipolitischen Katholizismus» (S. 179). Marga Bührig selbst erinnert sich an «ein Netz von Verdächtigungen bis hin zur Verleumdung von ‚rechts'» (S. 122).

«Unsere Festschrift möchte weiteren Menschen Mut machen, auf *ihren* Weg der Befreiung, der Selbstwerdung, des Engagements und des unerschrockenen Kampfes für Frieden, Gerechtigkeit und Menschenwürde in dieser Welt zu gehen» (S. 10f.), schreiben die Herausgeberin und der Herausgeber. Diesen Mut möchten wir nicht zuletzt Boldern selbst wieder vermehrt wünschen. Marga Bührig gibt das Beispiel, das auch diese anregende Festschrift prägt. Willy Spieler

Aktion Finanzplatz Schweiz – Dritte Welt (Hg.): *Alternatives Bankbüchlein.* Bern 1986. 44 Seiten, Fr. 2.–

Seit sich das Schweizer Stimmvolk in seiner grossen Mehrheit gegen die Bankeninitiative ausgesprochen hat, bleibt kritisch gebliebenen Bankkunden wohl nichts anderes übrig, als zur Selbsthilfe zu schreiten und ihre Beziehungen zu jenen Banken abzubrechen, die sich auf Kosten der Ärmsten in der Dritten Welt in moralisch unzulässiger Weise bereichern. Welchen Banken aber können wir überhaupt noch trauen? Wo können wir unser Erspartes anlegen, ohne dass es irgendwo auf der Welt, natürlich auch im Inland, negative Entwicklungen fördert? Das vorliegende «Alternative Bankbüchlein» versteht sich, wie sein Untertitel lautet, als «Kleiner Ratgeber für verantwortungsvolle Geldanlagen». Es zeigt, welche Banken oder sonstigen Anlageformen aus entwicklungspolitischer Sicht noch verantwortbar sind. Ein hilfreiches Nachschlagewerk, dessen Lektüre ich den Leserinnen und Lesern der «Neuen Wege» ans Herz lege.

Die Broschüre kann bei der Aktion Finanzplatz Schweiz – Dritte Welt, Monbijoustrasse 31, 3011 Bern (031 25 33 85), bezogen werden. W.Sp.